

Sächsische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen. Zweite Ausgabe. Sonnabend, 17. Juni 1905. Jahrgang 198.

Nr. 280.
Grußpreis f. Halle u. Verone 2.50 Mk., durch d. Post bezogen 3 Mk. f. d. Vierteljahr, Postgebühren Nr. 2529. Die Sächs. Zeit. erscheint wöchentlich (sonntags ausgenommen) — Druck- u. Verlagsgesellschaft (Halle) (Verlags- u. Vertriebsstelle) (Halle) (Verlags- u. Vertriebsstelle).
Geschäftsstelle in Halle a. S., Leipzigerstr. 87. Winterhause, Leipzig 188; Redaktion Leipzig 1272. Eing. Gr. Braunschweig. Schriftleitung: Dr. Walter Schulze in Halle a. S.

Zweite Ausgabe

Sonnabend, 17. Juni 1905.

Verlagsgebühren f. d. festgesetzte Zeitungspreise ab. deren Stamm f. Halle 10 Pf., außerhalb 15 Pf. Sächs. Zeit. 10 Pf., Resten am Schluß d. redaktionellen Teils d. Zeit. 7 Pf. Einzelgen.-Kannabe 2. Expedieren in Halle a. S. u. bei allen bekannten Fernschreib.-Anstalten.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 3. Telefon-Nr. IV Nr. 11494. Druck und Verlag von Otto Zöfel in Halle a. S.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 17. Juni.

Südwestafrika. Antilche Meldung. Der Generalmajor Andrae war von den Kommanden nach dem Tal des Krüppelgees, um das englische Walfischgebiet zu erreichen. Der Weg dorthin wurde ihm durch Sturmtypen verblockt und am 12. Mai ist er gleichfalls von Sturmtypen bei Gindabo gefangen worden. Als er sich nun nach Norden wandte, warf ihn Hauptmann Witte am 27. Mai im Gebiete bei Gogas nach Süden. Witte ist nun vereint, wie Andrae jetzt nach Goostrans (70 Kilometer westlich Rehoboth) aus. Als am 7. Juni seine Leute bei Chlamafis (25 Kilometer südwestlich Rehoboth) Vieh raubten, gingen von den Sturmtypen sofort 3 Offizierspatrouillen zur Verfolgung vor, nämlich Leutnant Krüger von Rehoboth, Hauptmann Wunsch von Tsumis (45 Kilometer südöstlich Rehoboth) und Oberleutnant Krüger von Stub (südlich Rehoboth) aus. Am 8. Juni stellte die Patrouille des Leutnants Krüger den Feind fest, und am 9. Juni griffen die vereinigten drei Patrouillen, zusammen etwa 100 Gewehre, bei Tsumis (45 Kilometer nordwestlich Stub, südlich Rehoboth) den fast überlegenen Feind an. Nach dreistündigem Gefecht löste Andrae in größter Eile nach Westen zu. Er verlor im Ganzen 14 Mann, darunter seinen Sohn, 250 Stück Großvieh, 800 Stück Kleinvieh sowie Sauschaf und Art. Es ist anzunehmen, daß er nunmehr den größten Teil seines Viehs eingiebt hat. Diesem Verluste hat er sich nicht verschrieben, früher im Grenadier-Regiment Nr. 4, Oberleutnant Krüger wurde leicht verwundet.

Die unter Hauptmann Wunsch vereinigten Patrouillen erledigen den Feind in Zusammenwirken mit Sturmtypen, die über Namdas (rund 30 Kilometer südlich Goostrans) im Bormarische sind.

Ein Telegramm aus Windhof meldet: An Zyphus gefordert: Greiter Ernst Zieg, geboren 17. 1. 79 zu Altenburg, früher im Dragoner-Regiment Nr. 18, am 12. Juni d. J. in der Strafkammer des Reichsgerichts, früher im Infanterie-Regiment Nr. 49, am 11. Juni d. J. im Regiments-Kontingente.

Zur Marokkofrage. Die letzte Meldung, daß Amerika die Einladung zu der Marokkofrage abgelehnt habe, bedarf der Berichtigung; auch die Unionsregierung hat zugestimmt, wenn auch mit Vorbehalt. Da die Konferenz zustande kommt oder nicht, wird also wesentlich abhängen von dem Verlaufe der Verhandlungen zwischen Deutschland und Frankreich, die nach der „Mazed. Ztg.“ aus Paris vorliegenden Nachrichten sich günstiger gestaltet haben. Spanien glaubt seine Stellungnahme zu dem Konferenzplan ganz von der Entscheidung Frankreichs abhängig machen zu sollen. Daß Frankreich wegen der Marokkofrage einen besonderen Vertreter nach Berlin zu senden beabsichtigt, wird beweiselt. Die Verhandlungen werden in Paris zwischen dem deutschen Botschafter Fürsten Radolin und dem Minister Rouvier geführt.

Was den Verhandlungen des Vereins für Schulgesundheitspflege. Die 6. Jahresversammlung des Allgemeinen Deutschen Vereins für Schulgesundheitspflege, die wie schon erwähnt, dieser Tage in Stuttgart zusammentrat, nahm nach Vorträgen von Professor Dr. phil. Victor Warburg und Dr. med. Jäger-Sittigart mit allen gegen 3 Stimmen folgende von dem referierenden Resolution an: Die 6. Hauptversammlung des Allgemeinen Deutschen Vereins für Schulgesundheitspflege ist dem Wunsch aus, es möge den Schulen, die sich dazu bereit erklären, versuchsweise erlaubt werden, den fremden Erziehungunterricht erst in der zweituntersten Klasse zu beginnen. Die Versammlung billigt den Vorschlag, ihren Wunsch den deutschen Regierungen zu unterbreiten. Ferner war Herr Dr. Warburg Vorschlag für das Jahresfest eingeleitet, das er dem französischen Vorgezogen haben möchte, einmal deshalb, weil die Aussprache am meisten an das deutsche anknüpfen und andererseits mit Rücksicht auf unsere engen Beziehungen zu Italien. In der Versammlung wurde sich eine Stimme für diese Anknüpfung.

Freitag nachmittags traf Seine Majestät der Kaiser, von dem Befehlsgewalt der Kaiserlichen Kommanden kommend, in Geddingen ein und fuhr nach dem Hohenzollern. Die Volkmenge brachte dem Kaiser begeisterte Willkommungen dar. Kurz nach 4 Uhr fuhr Seine Majestät von Geddingen nach Hannover weiter.

Der Kaiser hat folgende Ordre an den Kriegsminister erlassen:

Um das Andenken des vereinigten Erbprinzen Joseph von Österreich, Kaiserliche und Königl. Hoheit — bisher Oberbefehlshaber des 2. Hannoverischen Infanterie-Regiments Nr. 14 — zu ehren, bestimme ich hierdurch, daß die Offiziere dieses Regiments 8 Tage Trauer anlegen. Außerdem hat eine Abordnung des Regiments, bestehend aus dem Kommandeur, einem Rittmeister und einem Leutnant, an dem Beisetzungsfeierlichkeiten teilzunehmen. Ich bestimme Sie, Oberbefehlshaber der Truppe bekannt zu machen. Neues Welfen, den 14. Juni 1905. Wilhelm.

Das Programm der Reise des Kaisers nach der Schweiz

keit in Hamburg ist folgendermaßen festgesetzt: Sonntag, den 13. Juni; kurz nach 5 Uhr nachmittags fährt der Kaiser auf der „Hörsing“, gefolgt vom kleinen Kreuzer „Berlin“ und dem Torpedoboot „Teufel“, von dem St. Pauli Landungsbrücken nach Helgoland ab. Ankunft vor Helgoland gegen 11 Uhr abends. — Montag, den 14. Juni; Abfahrt nach Cuxhaven gegen Mittag, Ankunft in Cuxhaven 3 Uhr nachmittags. — Dienstag, den 15. Juni; Der Kaiser geht mit der Kaiserin nach Nordsee, Antritt des Kaiserin auf S. M. S. „Meteor“ bezuziehen und abends 8 Uhr einer Einladung dieses Vereins zum Festessen an Bord des in Cuxhaven liegenden Dampfers „Blücher“ der Hamburg-Amerika-Linie Folge zu geben. Mittwoch, den 16. Juni; Abfahrt von Cuxhaven 11 1/2 Uhr vormittags, Fahrt durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal nach Kiel zu den Regatten der Kaiserin. Antritt des Kaiserin gegen 9 Uhr abends. — Montag, den 20. Juni; nachmittags 3 Uhr Vertreiben um die vom Kaiser für Friedrichs a. S., Seefahrten und Schiffsjahren geistlichen Wunderehre. — Am 10. Juli geht Seine Majestät mit der Kaiserin auf eine Reise nach der schwedischen Küste zu untersuchen.

Die verschiedenen Farbblätter messen, hat der Kaiser eine Einladung des Königs Albrecht von Preußen, Königin des Herzogtums Braunschweig, zur Herbsttag zu Blankenburg im letzten Viertel des Oktober ankommen.

Groß-Schiffahrtsweg Mannheim-Heilbronn. Die hiesigen, bezugsfähige der Abgeordneten hat am Freitag die Regierungsbeförderung von 60 000 Mk. zu Vorarbeiten für die Herstellung eines Groß-Schiffahrtsweges auf dem Neckar von Mannheim bis Heilbronn einstimmig angenommen. Bei der Abstimmung über eine Resolution, nach der die Kammer die Erwartung ausspricht, daß die Regierung bald die geeigneten Schritte zur Vermeidung der Einführung von Schiffahrtswegen auf dem Rhein ergreifen werde, ergab sich Beschlusfähigkeit des Hauses.

Neuigkeiten und Zielbeweise.

Unter den Leuten, die sich nach dem Noth über das Wehen der Sozialdemokratie zerbrechen, gibt es jetzt wieder eine solche Erörterung für oder gegen die Revisionisten bezug für oder gegen die Zielbeweise. Den Anlaß dazu hat ein Aufsatz eines gewissen Dr. Blank über die Zusammenhänge der sozialdemokratischen Wählerkraft Deutschlands gegeben, der vor einiger Zeit im „Archiv für Sozialwissenschaft und Sozialpolitik“ veröffentlicht worden ist. In diesem Aufsatz war der Verfasser zu dem Ergebnisse gekommen, daß die Sozialdemokratie nach ihrer Zusammenfassung keine Klassenpartei mehr sei und daß sie auf die Dauer den ursprünglich ihr anhaftenden Klassencharakter nicht bewahren könne. Die Partei werde immer mehr im eigentlichen Sinne des Wortes eine Volkspartei werden, d. h. alle Schichten des Volkes umfassen. Diesem Aufsatz tritt jetzt der alte Bebel entgegen in einer Erwiderung, die in der „Neuen Zeit“, der Wochenschrift der deutschen Sozialdemokratie, veröffentlicht ist. Von seinem bekanntem Standpunkte aus verpöbelt Bebel die Bestrebungen bürgerlicher Politiker, die auf eine Auflösung der Sozialdemokratie hinzielen als lächerliche Illusionen. Für Bebel steht fest: Die Arbeiterklasse der Masse der Gesellschaft nimmt zu und nicht ab, das Kapital demokratisiert sich nicht, sondern es wird immer kapitalistischer, und der Liberalismus wird nicht demokratischer, sondern reaktionärer. Mit einem Worte, die Klassengegensätze verschärfen sich.“ Bebel spottet über die „Veröhnungs- und Vermittlungsmodellen zwischen Arbeiterklasse und einem Teile der bürgerlichen Klassen, wie sie vor einigen Jahren hier und da in unseren eigenen Reihen gesungen wurden“, die sich aber schließlich als „schlechte Dissonanzen“ erweisen hätten.

Dies Lied ist nicht neu. Am 25. Januar 1899 verpöbelte Singer die Wandlung der Sozialdemokratie also: „Ich kann Sie versichern, daß die Sozialdemokratie einzig und allein ihrem durch unser Programm bezeichneten Endziele zustrebt.“ Und der Abg. Wollebold erklärte im Reichstage, daß die Sozialdemokratie jede Verbesserung der Lage der arbeitenden Klassen als ein Ziel anstrebe, das sie auf dem Wege zum Endziel verfolge. Der Abg. Haer, der vor vielen Leuten als ein Revisionist angesehen wird, erklärte: „Die Sozialdemokratie ist in der Tat eine Partei zur Massenvertretung.“ ... Der Klassenkampf und die Verhärtung der Klassengegensätze entspricht deshalb dem Wesen der Sozialdemokratie.

Nun gibt es gute Menschen und herzlich schlechte Politiker, die hieraus einen unverständlichen Gegensatz zwischen denen um Bebel und denen um Bernstein ableiten zu dürfen. Sie erkennen eben nicht, daß die von den beiden Richtungen der Sozialdemokratie gewählte verschiedene Taktik zu denselben Ziele führt. Ja, daß sie der bürgerlichen Gesellschaft gegenüber ebenso wenig widerspruchsvoll ist, wie etwa das Können an einem Stamme, wobei ja auch abwechselnd nach der einen und nach der anderen Seite hingezogen wird, die Wirkung aber in der gemeinsamen Auflockerung der Wurzeln besteht. In keinem erwähnten Aufsätze tritt Bebel Bernstein entgegen, der den Satz ausgesprochen hat: „Nicht das Endziel, sondern die Bewegung ist alles.“ Bebel behauptet demgegenüber, das Endziel müsse der Keim sein, der den Kampf für das Gelingen der Partei sein.

Genau so handeln Waldarbeiter, die einen Baum zum Einren bringen wollen. Die einen, die Zielbeweise, finden eine Leine an seine Krone und die anderen schlagen ihm in die Wurzeln ab und rütteln so lange hin und her, bis er müde geworden ist und dem Sturme der Zielbeweise weichen muß. Loren sind es, die in der bürgerlichen Gesellschaft dies beabsichtigt nicht, gewollte, in Wahrheit aber zutreffende Zusammenwirken beider Richtungen innerhalb der Sozialdemokratie verstehen. Und erfolgreiche Loren aller Loren sind es, die nach dabei meinen, man könne die Sozialdemokratie damit besäugen, daß man mit sozialdemokratischen Mitteln ihr zutrotze.

Der Krieg in Ostafrika.

Zu den Friedensverhandlungen wird uns gemeldet: Washington, 16. Juni. Gestern abend 10 Uhr sprach der britische Botschafter Durand auf Erudien des Präsidenten Roosevelt im Weißen Hause vor. Er benutzte die Gelegenheit, dem Präsidenten wegen seiner Tätigkeit bei der gegenwärtigen Krise zu beglückwünschen, welche von der ganzen politischen Welt anerkannt werde, und sprach die Überzeugung aus, daß die Friedensverhandlungen einen glatten Verlauf nehmen werden. Auch der japanische Botschafter Takahira hat gestern abend 9 1/2 Uhr, dem Präsidenten auf sein Glückwünschen ein freundliches Wort gesagt. Dem Kriegshauptmann General Grewitz telegraphiert dem Kaiser unter dem 15. d. Am 11. ging eine Mitteilung in der Richtung auf Senegal und Zululand vor, führte eine Umgebungsbeziehung aus, durch den sie den Feind zwang, sich bis zu dem Dorfe Wanda zurückzuziehen, und verurteilte die Berichte in Zululand. Eine andere Mitteilung vom 12. in dem Teile des Feindes bis zu dem Dorfe Salungo, die dortig des Feindes zurücktreiben. An denselben Tage besetzte unsere Kavallerie das Dorf Ranshandang und drängte den Feind etwas nordwärts.

Ausland.

Osterreich-Ungarn.

Die Eidesleistung der neuen ungarischen Minister erfolgt am Sonntag, die Vorstellung im Abgeordnetenhause in der Mittwochvormittag.

Frankreich.

Nach dem Ministerpräsidenten Rouvier hat dem Ministerpräsidenten Rouvier am Freitag gegen 10 Uhr Ministerpräsident Rouvier nach dem japanischen Gesandten Motono, der ihn zuvor hatte wissen lassen, daß er ihm eine Mitteilung machen wolle. Ministerpräsident Rouvier hat sich nach dem Ministerpräsidenten Rouvier am Freitag entschlossen, das Postesche des Ministerpräsidenten zu befestigen.

Der neue Finanzminister.

Dem Vernehmen nach wird der Unterstaatssekretär des Finanzministeriums, Merlo, das Postesche der Finanzen übernehmen.

Russland.

Was kann demissioniert? In Marinekreisen wird berichtet, der Rücktritt des Großfürsten Alexei werde den Rücktritt des Vizepräsidenten des Reichstages, Wladimir, zur Folge haben. Es wird auch behauptet, Alexei habe bereits das Entlassungsgesuch eingereicht.

Kaiserlicher Dank.

Der Kaiser hat dem Großfürsten Alexei Alexandrowitsch aus Anlaß seines Rücktritts von der Leitung der Flotte in einem Briefe seinen Dank ausgesprochen für die Verdienste, die der Großfürst sich während 24 Jahren um die Entlohnung der Seestreitkräfte Russlands erworben hat.

Die Deputation des Semstwo-Ronges in Moskau erhielt die Benachrichtigung, daß die benötigte Antwort, ob sie durch den Kaiser empfangen wird oder nicht, für am 19. d. Mts. erteilt werden wird. Die Benachrichtigung ist mit der bevorstehenden Abreise des Kaisers von Jaroslaw Jelo nach Warschau begründet.

Spanien.

In der Deputiertenkammer haben die Oppositionsparteien nach heftigen Meinungsäusserungen über die Haltung des Ministers, daß der Budget für 1905 vor jeder anderen Vorlage beraten werde, zugestimmt.

Schweden.

Ein vollständiger Umschwung in dem kaiserlichen Verteidigungssystem Englands. Die britische Admiralität, der Oberbefehl über das unterseeische Verteidigungswesen obliegt, hat die Verwendung von festgelegten Minen aufgegeben. Das bedeutet einen vollständigen Umschwung in dem kaiserlichen Verteidigungssystem Englands, in dem die festgelegten Minen einen bedeutenden Platz einnehmen.

Griechenland.

Die Ueberführung der Leiche Delhannis' nach der Deputiertenkammer fand ebenfalls heftige Erwähnung. Die Deputierten einer großen Meinungsäußerung über den Verfall der Leiche wurde auf einem Katastrophen in der Mitte des Sitzungssaales aufgeführt.

Ägypten.

Eine zwiefache Beschwerde der maronitischen Regierung. Eine Agentur teilt der Presse die Mitteilung des Gerichts mit, daß die maronitische Regierung an Frankreich eine Beschwerde über die Verletzung der Rechte der Maroniten durch die türkische Regierung über die abgelebte Grenze eingereicht, die für die Truppen des Sultans bestimmten hingegen nicht durchgelassen werden.

